

**Projekt „Holzwerk“ des
Wahlpflichtkurses Kunst
Klasse 10 der Merian-Schule
Berlin-Köpenick**



Sie zeigen, dass ein Fan noch keine Begeisterung macht, Begeisterung in der Gruppe aber starke La-Ola-Gefühle erzeugt. Grobe Klötze, liebevoll bearbeitet - für echte Fans.

Merian-Schule
(Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe)
Hoernlestraße 80
12555 Berlin
Tel. 6571249
<http://www.merian-oberschule.de>



Zeitraum: Schuljahr 2006/07
Realisierung: 25.6. - 29.6.2007
Jahrgangsstufe: 10
Fach- und Sachbezug:
Fachbereich BK - Wpu
Verantwortliche Lehrerin: Katrin Mechtel
Fachbegleitung: F. Hüller, Diplom-Bildhauer
Kooperationspartner: „Grün macht Schule“,
Förderverein der Merian-Schule, Forstamt
Köpenick



Idee und Zielsetzung

Das Projekt ordnet sich in unser schulisches Curriculum ein, in dem der Plastik in der zehnten Jahrgangsstufe ein größerer Platz eingeräumt wird. Die Schüler setzen sich mit dem Zusammenspiel von Plätzen und Objekten auseinander und sollen im Wahlpflichtbereich unterschiedliche Materialien auf ihre plastisch-skulpturalen Eigenschaften hin untersuchen und den Ausdruck von plastischen Objekten erfahren und bewusst steuern.

Der WPU-Kurs Kunst 10 suchte ein umfangreiches Arbeitsvorhaben, das auf praktischem Wege mit Denkweisen und Arbeitstechniken dreidimensional arbeitender Künstler bekannt macht und zugleich ein Arbeitsergebnis hervorbringt, das auch nach dem erfolgreichen Schulabschluss an die Arbeit des Kurses erinnert.



Da unser Schulhof zwar grün, durch seine Größe aber recht unwirtlich ist, sollte ein Objekt entstehen, das einen Bereich des Hofes betont und schöner gestaltet - vielleicht an der Grenze zum funktionellen, aber kahlen Sportplatz.



Arbeitszeit, mögliche zu gewinnende Gelder und Kraft bedenkend entschieden wir uns für den Werkstoff Holz.



Über eine Mitschülerin des Kurses entstand der Kontakt zu dem Köpenicker Bildhauer Frank Hüller, der schon Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Schulen und der Gestaltung Berliner Schul-(Spiel)-Höfe gesammelt hat und der unsere Arbeit in den folgenden Monaten begleitete.

Am Ende des vergangenen Schuljahres, zur Zeit der Fußball-Weltmeisterschaft, hatten wir uns in einem Fotoprojekt als Fußballfans dargestellt und daran menschlichen Proportionen und Körperhaltungen studiert.



In der Folge entstand nun die Idee, eine Gruppe von Sportfans in Holz zu erarbeiten. So waren abwechslungsreiche Posen, Gesichtszüge und Accessoires denkbar und eine übertreibende Stilisierung könnte den Ausdruck der Skulpturen steigern ohne ins Lächerliche umzuschlagen.



Also begannen wir uns zunächst mit realen menschlichen Proportionen zu befassen. Anhand von Fotosammlungen, Gliederfiguren und verschiedenen Modellen lernten wir Proportionskanons kennen, und skizzierten, montierten und modellierten erste Entwürfe, die wir gegenseitig zur Diskussion stellten. Die „Prototypen“ entstanden aus Kerzen unterschiedlicher Dicke. Man wählte kräftige Kerzen für Teile des Rumpfes, recht umfangreiche auch für den Kopf

und die zierlicheren für die Gliedmaßen, die an den Gelenken montiert wurden. Bei diesem Verfahren zeigte sich schnell, dass nicht jedes gewünschte Detail an der Skulptur verwirklicht werden könnte, man muss materialgerecht denken, vereinfachen und verdeutlichen, um zum Ziel zu kommen. (Auszug)



